

26. Februar 1949

Blatt 89

Eine Vierteljahrsschrift für Filmwissenschaft
=====

Die Amandus-Edition hat soeben die erste Nummer der neuen Zeitschrift "Filmkunst" herausgebracht, die der Filmkultur und Filmwissenschaft gewidmet ist. Sie bringt in ihrem reichhaltigen Inhalt Aufsätze führender Filmschöpfer, Gedanken Jean Cocteaus über "Poesie und Film", eine grundlegende Untersuchung des Regisseurs Pudowkin über den Filmschnitt, eine kulturpolitische Stellungnahme von Regisseur G.W. Pabst zum "Film der Zukunft" und eine grundsätzliche Forderung des Regisseurs Georg C. Klaren zum Thema "Tendenz- oder Unterhaltungsfilm". Gustav Künstler gibt Antwort auf die Frage "Kann Film Kunst sein?", Herbert Polak untersucht die Frage "Kollektiv und Persönlichkeit" in ihrer Bedeutung für die Filmgestaltung; Professor Gregor bringt eine eingehende kritische Betrachtung zum "Hamlet-Film", der Jesuitenpater G.J. Strangfeld untersucht die Probleme des religiösen Films, Professor Hübl stellt in einem Aufsatz "Spielfilm und Schule" wichtige Forderungen an die Pädagogen. H.H. Wollenberg (London) gibt eine prägnante Übersicht über den gegenwärtigen englischen Film, ein deutscher Hochschullehrer untersucht "Wirklichkeit und Möglichkeit des deutschen Films" und Hugo Huppert analysiert die Entwicklung des russischen Films in einer Studie "Über Russlands Kamera-Auge", während der bekannte Journalist John Winge (Los Angeles) eine Studie über Griffith und Eisenstein beisteuerte.

In den ständigen Rubriken: Zur Diskussion gestellt, Der Filmkünstler, Die Filmanalyse, Der Film der Welt, Stätten der Filmwissenschaft, Der Kulturfilm, Filmstatistik, Die Filmchronik, Kritik und Echo, Film im Buch und Nachrichten und Berichte, finden sich anregende Nachrichten aus aller Welt. Aus den Beiträgen zu diesen Sparten seien die fesselnde und einführende Studie von O.M. Fontana "Paula Wessely und der Film", Franz Tassiés Aufsatz über die Verfilmung des "Engels mit der Posaune", Albert Quendlers Analyse des Film "Der Gehetzte", Wollenbergs

Darstellung der Organisation und Tätigkeit des britischen Film-instituts und Nicholas Kaufmanns (Zürich) Beitrag "Zur Problematik des Kulturfilms" hervorgehoben. Die Rubrik "Filmstatistik" bringt einen instruktiven Überblick über die an der Entstehung österreichischer Filme beteiligten Filmmitarbeiter hinter der Kamera, die Filmchronik rekapituliert die wichtigsten Filmereignisse des letzten Vierteljahres und "Kritik und Echo" bringt Querschnitte und Pressestimmen zu wichtigen und interessanten Filmen.

Die schön ausgestattete 128 Seiten starke Nummer enthält auch acht Seiten Bilder auf Kunstdruckpapier, welche den reichhaltigen Inhalt instruktiv ergänzen. Chefredakteur der Zeitschrift ist Dr. Ludwigi Gesek.

Die Wander-Ausstellungen der Verwaltungsgruppe
=====

Kultur und Volksbildung
=====

Ab dieser Woche sind in Städtischen Büchereien und anderen kulturellen Institutionen eine Anzahl von neuen Ausstellungen zu sehen, die nach Ablauf von vier Wochen wieder an anderen Stellen gezeigt werden.

In den Vorräumen zum Büro Stadtrat Matejkas wurde die Ausstellung des mit 16 Jahren verstorbenen jungen Malers Max Peter Maresch eröffnet. Die Ausstellung zeigt seine Arbeiten von den ersten Versuchen mit 3 und 4 Jahren bis zu seinem letzten, kurz vor seinem Tod entstandenen Bildern.

Die Temperabilder Herbert Plobergers "Nach dem Bombenkrieg" sind in die Städtische Bücherei 21., Floridsdorfer Straße 36 (Schlinger-Hof), gewandert und werden somit wieder einem ganz anderen Publikum zugänglich gemacht.

In der Städtischen Bücherei Wertheimsteinpark, 19., Döblinger-Hauptstraße 96, ist die Fotoausstellung "Wiener Naturdenkmäler" zu sehen.

In der Städtischen Bücherei 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13, sind die Aquarelle von Leo Friedrich "Stephansdom 1945" ausgestellt.

Die Städtische Bücherei 4., Favoritenstraße 16, zeigt die dem Buch von Alfred Kubin "Wilde Tiere" entnommenen Reproduktionen von Zeichnungen Alfred Kubins.

26. Februar 1949

"Kulturdienst"

Blatt 91

In den Räumen des "Theater der Courage" sind Reproduktionen von Rohrfederzeichnungen Anton Steinharts "Salzburger Ansichten" zu sehen.

Die Verwaltungsgruppe Kultur und Volksbildung versucht mit diesen Ausstellungen beizutragen, Kunstausstellungen vom Museumscharakter zu befreien. Nahezu 70 derartige Ausstellungen der letzten zwei Jahre haben gezeigt, daß durch Dezentralisierung viele neue Ausstellungsbesucher gewonnen werden konnten.